

dem Dichter Ermoldus Nigellus geschrieben, sondern vor der Kaiserkrönung Karls, und beachtenswerte Gründe sprechen dafür, den Schreiber in Abt Fardulf zu suchen, an den der anschliessende Brief nr. 19 gerichtet ist. Er hatte 'parentes' im Reiche Pippins: Fardulf war Langobarde. Er empfiehlt eigenen Besitz und den seines Heiligen dem Schutze des Königs: Saint-Denis hatte von Karl und seiner Gattin Hildegard Besitzungen im Veltlin erhalten¹. Der Schreiber war aus dem Reiche Pippins an den Hof Karls zurückgekehrt: Fardulf ist 798 als Gesandter Karls in Italien gewesen, um die Erhebung Salzburgs zum Erzbistum bei Leo III. zu erreichen². So hatte Zeumer gute Gründe für die Vermutung (S. 505 A. 2), Abt Fardulf habe den Brief 798 nach der Rückkehr aus dem Süden im Frankenreich geschrieben. Es ist nur eine Vermutung, die zu grösserer Sicherheit zu erheben bei dem Stande der Quellen, soweit ich sehe, unmöglich ist; aber es findet sich andererseits auch nicht ein Wort darin, das nötigte, von St. Denis und der Zeit Fardulfs abzugehen.

Und nicht anders ist es mit Brief 23. Nach Buchner haben ihn die Mönche von Ferrières 829 geschrieben, um ihrem bisherigen Abte Aldrich zu seiner bevorstehenden Weihe zum Erzbischof von Sens ihren Glückwunsch zu senden und um ihm zu berichten, wie sie zum fürbittenden Gebet ihre Zuflucht genommen hätten wegen seiner Verzagtheit angesichts der Aufgaben des neuen Amtes. Aber die Absender des Briefes, so wandte ich ein (N. Arch. 40, 467), 'die "fratres beatorum martyrum ill. et suis cum sanctis sociis"', gehörten doch einer Gemeinschaft an, die ausser den Hauptmärtyrern³ mindestens noch zwei Gefährten als Patrone verehrte (wie Rusticus und Eleutherius in St. Denis), was auf Ferrières mit seinen Patronen Petrus und Paulus nicht passt'. Buchner erkennt denn auch in seiner Entgegnung diesen Einwand als berechtigt an wie auch den Hinweis von anderer Seite, dass man Petrus und Paulus an jener Stelle nicht als Märtyrer, sondern als Apostelfürsten bezeichnet haben würde; er gibt also zu,

507, 25 und 508, 3 'cum collegis eorum'). Der vorhergehende, an einen Abt gerichtete Brief nr. 20 gehört zu derselben Gruppe, soweit sich nach dem allein erhaltenen Anfang urteilen lässt, insofern darin ein Bischof oder Abt (S. 507, 19 '[ill.] inutilis ac vilissimus famulorum Dei famulus', Z. 22 'nos ac subditi nostri') von einer Romreise erzählt zu haben scheint.

1) Vgl. nr. 8 des Formularbuchs (= Jaffe-Ewald nr. 2443) und MG. Dipl. Karol. 1, nr. 94. 2) MG. Epist. 5, S. 59. 3) Vgl. unten S. 293 A. 1.